



Buxtehude, Dietrich - Membra Jesu Nostri

## Nordisch

Label/Verlag: Lawo

[Detailinformationen zum besprochenen Titel](#)

**Ein nordischer Buxtehude, solistisch geboten: Eine wirklich gelungene Kombination, sehr gediegen und nobel interpretiert.**

Dietrich Buxtehude lässt sich mit einigem Recht als nordeuropäischer Künstler ansprechen, als prägende Figur der Kultur des Ostseeraums. Das tut das schwedische Ensemble Vox Scaniensis auf seiner aktuellen Einspielung der 'Membra Jesu Nostri' – so, wie es andere Ensembles in mancher Veröffentlichung schon getan haben, etwa die dänische Formation Ars Nova Copenhagen mit Paul Hillier. Buxtehude wurde in Helsingborg geboren, damals dänisch, pendelte dann mit seinen Anstellungen zwischen Helsingör und Helsingborg, bevor er nach Lübeck ging, griff auch sprachlich und stilistisch das nordische Moment auf, wurde in einem Großteil seiner Werke schließlich in der Sammlung des Musikmeisters des schwedischen Königs, Gustav Düben, überliefert.

Buxtehudes 'Membra Jesu Nostri' sind eine Reihe von sieben Kantaten, die sich der geistlichen Reflexion der Glieder des Leibes Jesu widmen, darin Bernhard von Clairvaux folgend: Ein Solitär in der inhaltlichen Tiefe, in der bezwingenden Anlage, in der hochattraktiven musikalischen Substanz, in der gekonnten Ausarbeitung – einfach ein Meisterwerk, das allen Stimmen viel schönes Material bietet, vokal wie instrumental. Charakter und Faktur laden förmlich zu einer solistischen Besetzung auch der chorischen Anteile ein. Das von Peter Wallin geleitete schwedische Ensemble Vox Scaniensis ist nicht das erste, das diesen Impuls aufgreift; es überzeugt aber in der Reihe der hochkarätigen Vorläufer.

### Sehr ansprechende Besetzung

Gebildet wird es von sehr überzeugenden Stimmen aus dem skandinavischen Kontext: Sopran singen Helena Ek und Kristina Hellgren, Alt Anna Einarsson, Tenor Johan Linderoth, Bass schließlich Jakob Bloch Jespersen, die beiden letzteren aus dem dänischen Hillier-Zusammenhang nachdrücklich in Erinnerung geblieben. Alle bieten überzeugende, charaktervolle Soli, bilden aber auch famose Ensembles voller Charme und Klangfreude, denen es an nichts mangelt mit Blick auf die Entfaltung eines deutlich vom solistischen geschiedenen chorischen Ideals. Damit entspricht dieses Quintett deutlich jener Besetzung, die für derlei Musik die edle Balance von Verschmelzung und individueller Zeichnung fordert.

Die Instrumentalisten deuten ihre Rolle zwischen variantenreicher Continuo-Grundierung und immer wieder aufblühender solistischer Geste sehr geschickt und mit sicherem Gespür. Es ist ein klangsensibles Ensemble zu erleben, das allen Anforderungen dieser Musik deutlich entspricht. Intoniert wird insgesamt ohne Makel, auch vokal, solistisch wie in den an Nuancen durchaus reichen Ensembles. Vokale und instrumentale Ebene interagieren artikulatorisch sehr glücklich, beredtes Musizieren ist allerorten zu hören, ohne Vordergründigkeiten aber doch dezidiert. Peter Wallin wählt die Tempi sehr entschieden, durchaus in Einzelsätzen etwas abseits des ganz Üblichen, immer aber durchdacht und in stimmigen Relationen. Dynamisch entfaltet sich die Formation – angesichts der schmalen Besetzung: erstaunlich – weitläufig, wird in den chorischen Sätzen neben edler Dezenz auch eine wirklich zupackende Geste gezeigt. Das Klangbild ist klar und reich an Konturen, von wirklich ansprechender Substanz, überzeugend im Raum positioniert; gelegentlich sind Binnenbalancen nicht perfekt geglückt.

Ein nordischer Buxtehude, solistisch geboten: Eine wirklich gelungene Kombination, sehr gediegen und nobel interpretiert.

Interpretation: ★★★★★  
Klangqualität: ★★★★★  
Repertoirewert: ★★★  
Booklet: ★★★

Kritik von [Dr. Matthias Lange](#), 25.11.2016

[Kontakt zum Autor](#)

[Kontakt zur Redaktion](#)



<http://magazin.klassik.com/reviews/reviews.cfm?TASK=review&REID=16850&RECID=31430>